

Ab-Blende

Englisch: Off-the-Tops

SCHNITT

Schnitt oben am Kopf, nicht am Kinn — spart Zelluloid, war bei Film klassische Sparmaßnahme. Heute selten, aber schnelle, harte Schnitte erinnern noch an diesen Stil.

Der Schnitt oben am Kopf — nicht am Kinn, sondern deutlich höher, oft direkt über der Stirn oder am Haaransatz — war lange Zeit eine pure Ökonomie-Entscheidung. Filmstock war teuer. Jeder Frame zählte. Wer eine Szene kürzen musste, schnitt einfach oben weg, statt unten nachzuarbeiten. Das ersparte Zelluloid und Zeit im Schneidekeller. Bei langen Sequenzen mit mehreren Takes summierte sich das. Heute denkt kein Cutter mehr in diesen Kategorien — digitales Material kostet faktisch nichts — aber die Ästhetik ist geblieben und wird bewusst als Stilmittel eingesetzt. Im Schnitt wird der Unterschied sichtbar: Eine harte, schnelle Schnittfolge, bei der die Köpfe oben abgeschnitten sind, wirkt aggressiv, fragmentiert, fast dokumentarisch. Besonders in Action-Sequenzen oder Interviews unter Druck erzeugt das eine Spannung, die der klassische großzügige Kopfraum nicht hat. Der Zuschauer fühlt sich näher dran, weniger komfortabel. Manche Schnittmeister nutzen das bewusst für psychologische Thrillerszenen oder schnelle Schnittkombinationen, wo die räumliche Enge die mentale Enge verstärkt. Praktisch im Schnitt: Gearbeitet wird mit den Takes, die vorliegen. Wenn die Kamera zu nah war oder zu hoch stand, bleibt manchmal gar nichts anderes übrig, als oben abzuschneiden — dann lässt sich daraus eine Tugend machen. Andererseits: Wer bewusst auf diesen Look hinarbeiten will, braucht bereits am Drehort einen Plan. Der Kameramann muss wissen, dass oben Kopfraum weniger kritisch ist als unten. Das verändert die Rahmung subtil. Verwandt mit diesem Begriff ist die generelle Frage der Kopfraum-Dramaturgie — wie viel Luft über dem Kopf nötig ist, um Macht oder Unterwerfung auszudrücken. Eine Ab-Blende kann auch eine bewusste Verletzung dieser Regel sein. Schnelle, harte Schnitte mit abgeschnittenen Köpfen wirken agitiert; großzügiger Kopfraum wirkt kontemplativ oder mächtig. Beides hat seinen Platz. Was früher Sparmaßnahme war, ist heute eine echte ästhetische Wahl.